

Abschlussbericht für das Auslandspraktikum

Fachbereich: Media

Unternehmen: Up Studios, Suzhou

Gastland: China

Zeitraum: März 2014 – August 2014

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Trotz etwaiger Schwierigkeiten und Hindernisse denke ich, dass sich der Auslandsaufenthalt doch sehr gelohnt hat. In akademischer Hinsicht habe ich zwar nicht alle Ziele erreicht, die ich angestrebt hatte, dafür habe ich allerdings wichtige Arbeitsvorgänge, die in einem funktionierenden Unternehmen unentbehrlich sind kennenlernen können und war in der Lage wichtige Erfahrungen mitzunehmen. Leider habe ich auch wegen meiner Arbeit von dem Land weniger gesehen als gehofft und der kulturelle Anteil meines Aufenthalts ein wenig zu kurz gekommen.

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

UP Studios ist ein Unternehmen, das sich auf Erstellen von Content für Kinder in Form von Animationen, Büchern, Spielzeug, Merchandise und Digital Media Products spezialisiert.

Hauptsächlich war ich dort an Character Concepts und Designs für mehrere unterschiedliche alten und neuen IPs (intellectual properties) beteiligt, nebenbei wurde ich allerdings auch viel für Prop Design für die noch unveröffentlichte animierte 3D Serie, Illustrationen und andere kleinere Design Anfragen eingesetzt. In der Regel hatte ich in einer Arbeitswoche drei oder vier unterschiedliche Projekte für die mir mein Vorgesetzter Trevor Lai (der Creative Director und Gründer von UP Studios) unterschiedliche Prioritäten zuordnete. So wurden weniger wichtige Projekt auch mehrere Wochen aufgeschoben und andere Projekte, die eigentlich für einen längeren Zeitraum veranschlagt waren recht schnell erledigt.

Diese Arbeitsweise zeigt, wie gut die Kommunikation zwischen mir und Trevor funktionierte; Bei Fragen oder Problemen konnte ich ihn direkt ansprechen und er war in der Lage sofort Kommentare zu der jeweiligen Situation zu geben, obwohl er zu jeder Zeit als höchste Autorität in der Firma in sehr viele andere Projekte verwickelt war. Wichtige Entscheidungen konnten mit ihm diskutiert werden und obwohl jedes Design und jeder größere Arbeitsschritt letztendlich von ihm

abgesegnet werden musste, hatte ich dennoch das Gefühl recht frei und kreativ arbeiten zu können.

Da ich mich auch später auf die Entwicklung von Charakteren für Animationen und/oder Spiele spezialisieren möchte, hatte das Praktikum einen recht hohen Wert für mich. Zwar ist die Zielgruppe, die UP Studios anspricht (Kinder und Jugendliche) nicht unbedingt das, was ich mir für mein Berufsleben vorstelle, allerdings werde ich alle Arbeitsvorgänge und Überlegungen, die ich in China gelernt habe auch genauso auf andere Zielgruppen anwenden können.

Der direkte Nutzen für das Studium ist allerdings bedingt. Ursprünglich hatte ich mit Trevor abgemacht auch andere Arbeitsvorgänge, die für die Animation wichtig sind (storyboarding, 3D modeling, rigging, animation, rendering, post production), kennenlernen zu dürfen, doch letztendlich war meine Arbeit lediglich auf die Konzeptphase beschränkt. Während unseres Studiums allerdings sind wir dazu aufgefordert, so viele Bereiche wie möglich auszuprobieren und auch ein Praktikum sollte so etwas vielleicht ermöglichen.

Trotz alledem hatte ich während des Praktikums genug zu tun und vor allem genug zu lernen und so habe ich in keinster Weise das Gefühl meine Zeit während des Praktikums nicht genug genutzt zu haben.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Da ich vor dem Praktikum keine Kontakte in Suzhou hatte, abgesehen von dem Unternehmen, habe ich bei der HR Abteilung des Unternehmens um Hilfe gebeten. Diese haben sich dann bereit erklärt, mich bei der Wohnungssuche zu unterstützen und vermittelten mir eine Wohnung in angenehmer Nähe zu dem Unternehmen. Da ich explizit darum gebeten hatte Teil einer Wohngemeinschaft zu sein, konnte ich fast die gesamte Zeit meines Aufenthalts mit zwei Mitbewohnern verbringen. Zusätzlich zu meinem eigenen Zimmer konnte ich mir so Wohnzimmer, Küche, Bad und Balkon teilen.

Leider bestanden ein paar Unklarheiten zu den Verträgen, anscheinend hatten meine Mitbewohner ihren Mietvertrag nur bis Mitte August geschlossen, weshalb ich dann noch eine Woche eine andere Unterkunft suchen musste. Glücklicherweise konnte ich allerdings dann die letzte Woche des Praktikums in der neuen Wohnung derselben Mitbewohner leben.

Die Wohnung für den größten Teil der Praktikumszeit war in einem großen abgeschlossenen Wohngebiet im selben Industriepark in dem auch die Firma steht. Ich konnte so die Firma innerhalb von 10 Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, oder in ca 25 Minuten zu Fuß erreichen.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Anscheinend ist seit diesem Jahr ein reines Praktikums/Studentenvisum keine Option mehr (das war eine überraschende Änderung für mich, da mein Bruder noch im Vorjahr problemlos und relativ schnell noch ein Praktikumsvisum bekommen

hatte). Da ich dies leider erst recht spät erfuhr und Arbeitsvisa (das ist die Option, die hier eigentlich angebracht wäre) eine sehr lange Bearbeitungszeit hat, musste ich auf ein Verwandten-besuchvisum umsteigen. Das war mir durch meine Herkunft (Teile der Verwandtschaft leben in China) möglich, es ist allerdings für ein Praktikum in China nicht ganz legal und aus diesem Grund konnte ich auch mein Visum nicht verlängern und musste mein Praktikum bereits Ende August beenden und nicht, wie geplant, Mitte September.

Es empfiehlt sich also, sich so früh, wie möglich um ein Arbeitsvisum zu kümmern und sich persönlich beim Konsulat zu erkundigen, auch was etwaige Verlängerungen betrifft.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Ursprünglich hatte ich vorgehabt, das Land mit einigermaßen guten Sprachkenntnissen zu verlassen, da ich zuvor höchstens eine rudimentäre Beherrschung des Mandarin hatte. In der Arbeit konnte ich mich allerdings doch sehr auf mein recht gutes Englisch verlassen, da mein direkter Vorgesetzter Kanadier war. Ein Großteil der Mitarbeiter war des Englischen in Bruchstücken bis überhaupt nicht mächtig und kommunizierte mit mir vor allem durch Gesten und sehr einfaches Mandarin. Das spezifische Arbeits-mandarin das ich für komplexere Vorgänge im Praktikum gebraucht hätte konnte ich mir so leider nicht aneignen.

Außerhalb des Unternehmens konnte ich mich auf Mandarin am Ende des Praktikums auch nur bezogen auf die wichtigeren und simplen Dinge verständigen, es geschah oft, dass Chinesen an mir ihr Englisch erproben wollten.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben?

Obwohl der Umgang mit den Kollegen sehr angenehm und unkompliziert war, kam es abgesehen von der Kommunikation über die Arbeit bei den meisten nie zu mehr als dem Austausch von Höflichkeiten. Mit einigen Mitarbeitern traf ich mich auch außerhalb der Arbeit, aber da alle sehr viele Überstunden arbeiten mussten und auch noch Familie hatten, war oft weder für mich noch meine Kollegen wenig Freizeit übrig.

Das Arbeiten bei UP Studios war recht konstruktiv und angenehm, dafür waren tägliche Überstunden bis zu 3 Stunden nach offiziellem Arbeitsschluss nicht unüblich.

Die Sprachbarriere hatte zum Ergebnis, dass ich vor allem mit meinem Boss arbeitete und sämtliche meiner Projekte vorsätzlich über ihn liefen. Da er Creative Director unseres Unternehmens war, war es natürlich auch ein Soll für jeden anderen Mitarbeiter Designs und größere Entscheidungen bezüglich des Outputs zuerst ihm vorzulegen, allerdings musste ich mich mehr auf ihn stützen, als andere.

Den meisten sozialen Kontakt außerhalb der Arbeit hatte ich zu meinen Mitbewohnern, die mich freundlicherweise zu ihren Freizeitaktivitäten mitnahmen und ihren Freunden vorstellten. Allerdings arbeiteten auch meine Mitbewohner unter der Woche recht viel und so beschränkten sich viele soziale Aktivitäten auf wenige Wochenenden im Monat.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Für die vorgeschriebene Zeit meines Praktikums (18 Wochen) konnte ich Auslands-Bafög beziehen, allerdings lief mein Aufenthalt länger als die Pflichtzeit (nämlich sechs Monate), für die ich normales Bafög erhielt. Zusätzlich erhielt ich auch noch Unterstützung von der Hochschule Darmstadt.

Glücklicherweise bezahlte mein Unternehmen in China die Wohnung (ca 230 Euro), sodass ich mir darum keine Sorgen machen musste. Zusätzlich sind die Lebenshaltungskosten in China sehr gering – ohne zusätzliche Ausgaben konnte ich im Monat bei knapp unter 100 Euro bleiben – und ich hatte daher nie finanzielle Probleme.

Welche Versicherung hatten Sie?

Da ich momentan noch über meine Eltern bei der Techniker Krankenkasse mitversichert bin, konnte ich mich bei dem Auslandszweig der TK, der Envivas für China zusätzlich versichern.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

In Chinas größeren Städten ist der öffentliche Verkehr hervorragend geregelt. Die Transportkosten sind sehr gering (zwischen 10 und 50 Cent pro Fahrt, letzteres nur für sehr lange stadinterne Fahrten) und Busse fahren häufig. Chinas größte Suchmaschine 'Baidu' (百度) verfügt unter anderem über einen sehr verlässlichen ÖPNV (plus landesweiten Langstrecken)-Service, den man zur Berechnung von Fahrdauer und -kosten benutzen kann. Es ist zudem möglich sich Magnetstreifenkarten mit Geld aufzuladen, sodass vorne im Bus/ bei der Absperrung für die U-Bahn das Geld an Automaten direkt abgebogen werden kann.

Auch Taxifahrten sind sehr kostengünstig und in großen Städten ist es eigentlich möglich an jeder mehr befahrenen Straße ein Taxi zu holen. Solange man sich an den offiziellen staatlichen Taxiservice hält, sind die Fahrer auch ehrlich und nehmen direkte Wege.

In der Stadt meines Praktikums Suzhou gab es zusätzlich noch öffentliche Fahrräder, die man mithilfe einer Mitgliedskarte dann überall in der Stadt nutzen konnte.

Gerade in China empfiehlt es sich, sich um eine eigene VPN Verbindung zu kümmern, da durch den Staat einige Seiten, die in Deutschland viel benutzt werden, gesperrt sind (einige renommierte Nachrichtenseiten, Google, Facebook etc.) und durch die chinesischen Nachrichten nur staatlich geprüfte und gefilterte Informationen zu erhalten sind. Sämtliche in China nutzbare Suchmaschinen sind entweder vom Staat oder selbst-zensuriert.